Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 189. Samstag den 9. August. 1834.

Preußen.

* Crefeld, vom 4. August. Der Geburtstag Sr. Maj. unseres allgeliebten Königs wurde in hiesiger Stadt mit allgemeiner Freude begangen. Schon am vergangenen Mittwoch fand als Vorfeier die Grundsteinlegung zu einem neuen Krankenhause für Handwerksgesellen und Lehrlinge statt, wobei von der Kreis- und städtischen Behörde das lobenswerthe Streben der Handwerksgenossen, die aus ihren eigenen Kräften die Anstalt gegründet und gefördert haben, dankbar erkannt wurde.

Am Vorabend verkündigten Glockengeläute und Freudenschüsse die Feier des kommenden Tages, der in früher Morgenstunde auf gleiche Weise begrüßt wurde. Um 7 Uhr versammelte sich die Schuljugend in den mit Blumen und Laubgewinden ausgeschmückten Elementar- und Armenschulen, wo die Lehrer ihnen nach gehaltenem Festgesang die Bedeutsamkeit des Tages erklärten. Nach dem feierlichen Gottesdienste beging die höhere Stadtschule zugleich mit dem Stiftungsfest der Anstalt, die Feier durch Reden, Deklamationen und Gesang.

Gegen Mittag wurden in den Localen der Gesellschaft „Erholung" und der „Bürgergesellschaft" 150 bejahrte Armen gespeist und ebenso auf Kosten der Gesellschaft „Verein" allen in den evangelischen und katholischen Armenhäusern befindlichen Armen ein Mahl verabreicht.

In der Gesellschaft „Verein" war ein Festmahl veranstaltet, und besonders zahlreich war der Besuch der außerhalb der Stadt liegenden Gesellschaftslokale, wo Volksspiele gefeiert und gegen Abend prächtige Feuerwerke abgebrannt wurden.

Die Erleuchtung der Stadt und ein zahlreich besuchter Ball in dem großen Saale der Bürgergesellschaft beschlossen den freudenvollen Tag, der immer von Neuem die Gefühle unserer Liebe und Verehrung für den König laut und freudig verkündet.

Deutschland.

Zwischen der Regierung und den Ständen des Kurfürstenthums Hessen ist wegen des Militäretats eine ernstliche Differenz entstanden, welche wahrscheinlich eine Entscheidung des deutschen Bundes, die erste in einem solchen Falle, veranlassen wird.

Kassel, vom 2. August. In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung wurde der Ausschußbericht über den ständigen Militäretat berathen, und eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, wonach die Kosten dieses Etats von 621,042 Thlr., als der von der Staatsregierung begehrten Summe, auf 552,209 Thlr. reduzirt wurden. Der Kriegsminister von Heßberg und der Regierungskommissar, Oberst Schmidt, legten gegen die meisten der gefaßten Beschlüsse, als in die Regierungsrechte eingreifend und die Verpflichtung der Staatsregierung gegen den deutschen Bund verletzend, Protestation ein, und der Kriegsminister erklärte, daß nunmehr der geeignete Rekurs an eine höhere Behörde (den deutschen Bund) werde ergriffen werden. Am Schlusse der Sitzung kündigte Hr. von Stark I. einen Vorschlag an, durch dessen Genehmigung, wie er hoffe, der Frieden zwischen Staatsregierung und Ständeversammlung werde erhalten werden. Vorschläge, die einen gleichen Zweck hatten, waren im Laufe der Diskussion gethan, aber entweder verworfen, oder, weil die Versammlung sich entschieden hatte, darauf für jetzt nicht einzugehen, von den Antragstellern zurückgenommen worden. Herr von Baumbach III. kündigte noch einen die Verwendung der verwilligten Gelder betreffenden Vorschlag an. Zur Entwicklung und Beschlußnahme über die angekündigten Vorschläge wurde der heutige Tag bestimmt.

Vom 3. August. In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung führte die Tagesordnung zur schließlichen Diskussion des Militäretats. Hr. v. Stark 1. entwickelte sein vorgestern angekündigtes Amendement, der Staatsregierung zur Bestreitung aller Kosten des ordinären Militäretats in solle einen Kredit von 588,000 Thlr. vorbehaltlich einer von ihr vorzunehmenden und der Ständeversammlung mitzutheilenden Vertheilung auf die einzelnen Titel, zu verwilligen. Dieses Amendement wurde verworfen. Es wurden noch von einigen andern Mitgliedern Amendements gestellt, die unter verschiedenen Modifikationen ebenfalls darauf hinzielten, wo möglich eine Verständigung mit der Staatsregierung über die Kosten des Militäretats zu bewirken. Sie wurden sämmtlich verworfen, dagegen ein Amendement des Hrn. v. Baumbach 3., die Verwendung der verwilligten Summe betreffend, und der Schlußantrag des Ausschußberichts, die Staatsregierung zu ersuchen, den, in Gemäßheit der über den ständigen Militäretat gefaßten ständischen Beschlüsse, Abänderungen erleidenden, außerordentlichen Militäretat nochmals vorzulegen, angenommen. — Hr. Obrist Schmidt erklärte, daß ein außerordentlicher Etat, dem die gefaßten Reduktionsbeschlüsse zum Grunde gelegt würden, nicht vorgelegt werden könne, indem diese Beschlüsse, als die Verpflichtungen gegen den deutschen Bund verletzend, nicht als bindend für die Staatsregierung betrachtet, vielmehr nur die bereits angedeuteten Wege Seitens der Staatsregierung eingeschlagen werden könnten. — Auf den weitern Bericht des Hrn. v. Baumbach 2., über den Militärpensions-Etat, wurde beschlossen, für eigentliche Pensionen und Wartegelder 45,846 Thlr., und an außerordentlichen Pensionen für die in Amerika gewesenen Krieger 19,475 Thlr. auf Berechnung zu verwilligen. — Hr. Obrist Schmidt ersuchte schließlich, Namens der Staatsregierung, die Ständeversammlung um sofortige Mittheilung der in Bezug auf den Militäretat gefaßten Beschlüsse. Dieses wurde genehmigt und die Sitzung um 1½ Uhr Nachmittags geschlossen.

Würzburg, vom 3. August. Schwerlich wird ein Gewitter mit Wolkenbruch so furchtbar gehaust haben, wie das am 26. Juli Nachmitttags bei Hausen und Leubach. Wer (berichtet u. A. ein Schreiben aus Mellrichstadt) von Fladungen nach Hilders fahren will, muß dermal über Wickers gehen. Der Bote von Hilders war eben in Leubach, als sich das Wassermeer von den Bergen unter Brausen herabwälzte. Sein Pferd rettete er, aber sein Botenwagen wurde in hundert Stücke zerrissen. In Hausen sieht es noch schauerlicher aus. Auf der Wiese bei Hausen liegt ein Chaischen mit einem Schimmel, der Fuhrmann ist noch nicht gefunden; ferner eine Krippe mit einem Ochsen, der daran gebunden war; Pflüge, Eggen, Fässer, mehr als 50 Haufen Wackensteine, größer als ein Haus; ein großer Wackenstein von mehr als hundert Zentnern lag mitten auf der Rhöne, nun liegt dieser vor Hausen. Der Berg, Kuhstelle genannt, hat sich 12 Schuh breit gespalten; mehrere tausend Bäume liegen zu Boden; alle Wege in den beiden Orten sind gegenwärtig wahre Gruben, alle Brücken und Kanäle zusammengerissen; die Bäche in Leubach und Hausen haben sämmtlich ihre Bette geändert; sehr beschädigte Wohnhäuser, die ohne weiteres gestützt werden

müssen, um sie vor dem gänzlichen Einsturze zu sichern, zählt man in beiden Orten über 70; aus Fladungen nach Oberfladungen kann nicht gefahren werden, so viel Schutt, Schlamm und Steine liegen da. In Seiferts war das Toben des Wassers noch ärger. Zehn Menschen wurden bis jetzt todt und ganz zerschlagen aus dem Schlamme gezogen; gegen 16 werden auf beiden Seiten im Wasser ihr Leben verloren haben. Der Schaden ist für unsere Gegend unersetzlich.

Schweiz.

Neuenburg, vom 1. Aug. Die Entweichung des Staatsgefangenen Constant Meuron und Heinrich Boiteux hat eine gerichtliche Untersuchung veranlaßt, deren Ergebniß im Wesentlichen Folgendes ist: An der äußersten und innern Thüre der Zelle, in welcher Boiteux saß, fanden sich zwei falsche Schlüssel in den Schlössern, ein Haken von Eisendraht und ein von zerrissenen Bettüchern gemachtes Seil; von dem Gitterwerk war eine Stange abgenommen worden. Mit dem Haken scheint Meuron das Bettfenster seines Gefängnisses und nachher mit dem kleinern der falschen Schlüssel die innere Gefängnißthüre geöffnet, dann die Muttern des Schlosses der äußern Thüre abgeschraubt zu haben, wodurch er auf den Gang kam, und mit den beiden falschen Schlüsseln, die an die seinige stoßende Zelle, in welcher Boiteux saß, öffnen konnte. Hierauf wurde die Stange von dem Gitter an dem Fenster des Ganges abgesägt, wodurch eine Oeffnung von 11½ Zoll Breite und 22½ Zoll Höhe entstand, endlich das 51 Schuh lange Seil angebunden, woran sie sich in den Garten der Frau von Tribolet hinabließen. Um zu verhindern, daß man das Licht sehe, hatten sie vor dem Fenster ein Hemd aufgehängt; um das Geräusch im Innern nicht hören zu lassen, vor dem Gitter eine wollene Bettdecke ausgebreitet. So entkamen sie, ohne daß man im Garten eine weitere Spur bemerkte, und frühstückten Morgens 2 Uhr in dem Wirthshause zu Ins. Die beiden Schlüssel scheinen eher von einem Mechaniker, als von einem bloßen Schlosser gemacht zu seyn. Wie sich Meuron solche verschaffte, ist noch ungewiß; allein da er, wie alle andern Gefangenen, die Freiheit hatte, alle Tage in dem Gefängnißgange spazieren zu gehen, so war es ihm ein Leichtes, die Beschaffenheit der Schlösser zu untersuchen, und seine Frau, die ihn häufig und in der letzten Zeit täglich auf mehrere Stunden besuchte, die erforderlichen Modelle zuzustellen.

Rußland.

Petersburg, vom 30. Juli. Se. Maj. der Kaiser haben befohlen, den St. Petersburgischen Branntweinspächtern, welche aus Dankbarkeit für die ihnen Allerhöchst zugesprochene Pacht, zum Besten der Einwohner von Tula, die durch den daselbst stattgehabten Brand gelitten, eine Million Rubel dargebracht haben, die vollkommene Zufriedenheit Sr. kais. Maj. mit dieser des russischen Bürgers so würdigen That zu bezeugen. Die Personen, welche an jener Darbringung Theil genommen, sind folgende: Ehrenbürger, Commerzienrath Kosma Kusin mit 200,000 Rub., Lieutenant Benardaki und Ehrenbürger Waßilii Kusin 70,000 R., Ehrenbürger Atryganjew 350,000 R., Lieutenant Stankewitsch 100,000 R., Ehrenbürger Jakuntschikow 100,000 R., Staabskapitän Dunin-Barkowski 30,000 R., Oberst D. Alßufjew 35,000 R., Kaufmann erster Gilde Maljächinski 80,000 R., Kollegien-Registrator Kauschin 35,000 Rubel.

Großbrittanien.

Während es dieser Tage Hrn. O'Connell gelang, im Unterhause den Beschluß durchzusetzen, daß die Kirchenzehnten um 40 Prozent herabgesetzt werden sollen, — die erste Bresche in die Mauern der Kirche, wie die Morning-Chronicle es nennt — faßte das Oberhaus am 1. d. einen Beschluß, der von dessen Eifer für die Handhabung der Rechte der bestehenden Kirche zeugt. Es wurde nämlich an diesem Tage über die zweite Verlesung der bereits vom Unterhause angenommenen Bill verhandelt, wonach die Zöglinge der Universitäten von Oxford und Cambridge nicht mehr verpflichtet seyn sollten, die 39 Glaubensartikel zu unterschreiben, und künftig also die sogenannten Dissenters dort Grade in der Rechtsgelehrtheit und Arzneikunde erwerben könnten. — Schließlich verwarf das Haus die zweite Verlesung mit 187 Stimmen gegen 85.

Der Courier tröstet sich über dieses Resultat damit, daß die meisten großen Reformmaßregeln in England nicht eher zu Stande kamen, bis sie vorher mehr als einmal von den Lords verworfen worden waren. Er zweifelt nicht, daß dieselben mit der Zeit auf bessere Gedanken kommen werden; verkennt von der andern Seite aber auch nicht, daß die vorgeschlagene Maßregel gegenwärtig noch mit der Denkweise der großen Mehrheit des englischen Volks streite.

— Im Unterhaus ward ein Antrag genehmigt, wodurch der Gehalt des Sprechers (Präsidenten) von 6000 auf 5000 Pfd. St. herabgesetzt wird. Die Abstimmung war 36 gegen 18, und die Times bemerken, die 36 wären nun verpflichtet, den Sprecher zu schonen, und bei seinen offiziellen Gelagen die abgezogenen 1000 Pfund am Wildbraten und Champagner zu ersparen.

Frankreich.

Ein Schreiben aus Paris sagt: Die spanische Interventionsfrage ist gegenwärtig wieder in den Vordergrund getreten, und hat alle andern, auch die orientalische, aus der öffentlichen Aufmerksamkeit verdrängt. Die Art und Weise, wie jene Frage entschieden werden dürfte, hängt wohl zunächst von dem Gange der Dinge ab. So sehr die telegraphischen Depeschen die Fortschritte und Streitkräfte des Don Karlos als unbedeutend darzustellen suchen, so deuten doch manche Umstände darauf hin, daß es dem Prätendenten, wenigstens im nördlichen Spanien, an Verbindungen nicht fehlt, und daß sein Auftreten, gleichzeitig mit dem Umsichgreifen der Cholera und der immer drohendern Haltung der ultraliberalen Partei in Madrid, die Regierung der Königin allerdings gefährden könnte. Dann freilich würde die Sache von höchster Wichtigkeit für Frankreich seyn, ja europäische Bedeutung gewinnen, und die Frage eintreten, ob die drei östlichen Mächte ein eigenmächtiges Einschreiten Frankreichs ruhig zulassen werden. In Spanien selbst scheint man, mindestens für den Augenblick, die Nothwendigkeit einer Intervention noch nicht dringend zu erachten; wenigstens soll sich der Herzog v. Frias in diesem Sinne gegen den Admiral de Rigny ausgesprochen haben. Der doktrinäre Theil unseres Kabinets, als dessen Organ noch immer das Journal des Debats zu gelten pflegt, soll aufs ernstlichste für die Intervention eingenommen seyn. Dies ergibt sich aus den neuesten Artikeln dieses Blattes, welches den spanischen Thronfolgestreit als mit dem Schicksale der Julirevolution und der daraus hervorgegangenen Dynastie eng verbunden darzustellen sucht. Bei weitem nicht so energisch treten die Organe des tiers-parti auf, welche Partei in der Kammer die Oberhand zu behalten hofft, und sogar in dem neuen Konseilspräsidenten eine Stütze zu finden glaubt; ihnen däucht die Sache aller Ueberlegung werth; in Spanien, meinen sie, müßte der Liberalismus sich so sehr als möglich durch eigne Kraft emporhalten. Es soll dies auch des Königs persönliche Ansicht seyn, die aber natürlich durch die Umstände bedingt werden könnte.

Mag nun auch dies oder jenes in Spanien eine andere Gestalt gewonnen haben, als in den Tuilerien anfangs gewünscht worden — so viel ist einleuchtend, daß die Wünsche Ludwig Philipps und die Interessen seines Hauses die Aufrechthaltung der Königin und das Fehlschlagen der Unternehmungen des Don Karlos erheischen, und daß hiesiger Seits nichts unterlassen wird, diesen Zweck zu befördern, so weit solches mit den freundschaftlichen Beziehungen zu England und dem Auslande überhaupt vereinbar ist.

— Man meldet aus Marseille vom 28. Juli, daß der Infant Don Sebastian mit seiner Gemahlin auf dem Dampfschiffe von Barcelona dort angekommen sey. Wie es scheine, habe die Furcht vor der Cholera, welche im Königreich Valencia herrschen soll, den Prinzen bestimmt, Barcelona zu verlassen, wo er die Seebäder gebrauchen sollte. Er soll sich einige Zeit zu Marseille aufhalten. Man erzeigt ihm die einem Prinzen von königl. Geblüt zukommenden Ehren. Die Vermuthung, daß seine Reise mit der zu Madrid entdeckten Verschwörung zusammenhänge, wäre hiernach ungegründet.

Paris, vom 3. Aug. Man liest im ministeriellen Abendblatt: Die Regierung erhielt heute durch den Kurier Depeschen aus St. Jean-de-Luz vom 30. Juli. Die in ihnen enthaltenen Nachrichten widerlegen bestimmt die Gerüchte, welche die hiesigen Karlisten seit zwei Tagen in Umlauf setzen. Die Wahrheit ist, daß am 25. bei Echari-Aranaz zwischen dem General Rodil selbst, an der Spitze

von 3500 Mann Infanterie, und Zumalacarreguy mit drei Bataillonen von Navarra und mehrern andern Bataillonen von Alava ein Gefecht statthatte. Die Truppen der Königin behielten das Schlachtfeld. Das dritte Bataillon von Navarra litt viel und verlor seinen Befehlshaber, Echaso. Leider gestatteten die Schwierigkeiten des Bodens es nicht, aus diesem Vortheil all den Nutzen zu ziehen, welchen man in einem andern Lande davon hätte hoffen können. Deswegen bezeichnete die vorgestern angekommene telegraphische Depesche diese Affaire als ein Ereigniß ohne Resultat.

Man meldet überdies, daß am 27. des Abends und am 28. des Morgens eine andere Affaire gegen Lanz hin stattgefunden haben müsse, von woher man ein lebhaftes Gewehrfeuer vernahm. Man kennt das Resultat davon noch nicht. (Siehe weiter das Schreiben von Rodil.)

Zavala versuchte einen Angriff auf die Waffenfabrik von Eybar, bei Marguina, wurde aber von den 300 Mann, welche die Besatzung bilden, kräftig zurückgetrieben.

Vom 4. August Der spanische Konsul zu Bayonne und der in dieser Stadt residirende Agent des Generals Rodil erhielten folgende Mittheilung:

„Fünftausend Rebellen, unter dem Kommando Zumalacarreguys, Urangas, Cuebillas und anderer den Vortheil ihrer Stellungen benutzend, griffen mich heute, während ich auf Olazagartia marschirte, in der Flanke an. Sie wurden darum nicht weniger von unsern tapfern und unerschrockenen Soldaten, denen man nie Lob genug ertheilt hat, geschlagen, in die Flucht getrieben und verfolgt.

„Hauptquartier Ciordia, den 27. Juli 1834 um 11 Uhr Abends. „Unterz. Don Jose Ramon de Rodil."

— Die Regierung erhielt diesen Abend folgende telegraphische Depesche:

Bayonne, vom 4. August.

„Die Insurgenten sind auf der ganzen Linie geschlagen. Seit dem 1. greift Rodil sie mit Kraft an. Diesen Abend wird man die Details haben."

— Französ. Renten 105, 15; 74, 80. — Span. 50⅝; 33¾. Kortes 35⅜.

— Man schätzt die liquidirten Verluste eines einzigen Bankierhauses während des letztverflossenen Monats auf 15 Millionen.

— Die Deputirtenkammer beschäftigt sich noch immer mit der Prüfung der Wahlakte.

— Die letzten Nachrichten von Madrid sind vom 28. Juli. Diese Stadt genoß vollkommene Ruhe, und die Verheerungen der Cholera hatten gänzlich aufgehört. Vom 26. bis den 27. des Abends waren nur zwei Fälle angezeigt worden.

Die Kammer der Deputirten war noch nicht constituirt; sie wartete auf die Ernennung ihres Präsidenten und Vicepräsidenten, welche die Königin-Regentin aus der ihr vorgelegten Kandidatenliste zu wählen hatte.

Vom 5. Die Regierung erhielt diesen Morgen eine telegraphische Depesche von St. Jean-de-Luz vom 3. d. 7 Uhr Abends:

„Der General Jaureguy meldet, daß am 1. das Hauptkorps der Insurgenten gegen Iturgoyen hin geschlagen worden sey, und daß die Truppen der Königin sie in allen Richtungen verfolgen."

Belgien.

JJ. MM. der König und die Königin sind gegenwärtig auf einer Reise in Flandern begriffen, wo ihnen namentlich zu Gent ein höchst freudiger und glänzender Empfang zu Theil wurde.

— Nachdem der Indepenbant dasjenige, was die Allg. Ztg. über das Resultat der Konferenzen von Biberich mitgetheilt, wiederholt, sagt er, er habe durch seine persönlichen Erkundigungen erfahren, daß es scheine, das von Hrn. v. Reede provisorisch unterschriebene Arrangement bestehe darin, dem Herzoge von Nassau oder seinen Descendenten die Summe von 750,000 Gulden in dem Falle zu zahlen, wo die Bedingung des Rückfalls des Großherzogthums Luremburg in Erfüllung gehen sollte, was dann einträte, wenn der in Holland herrschende Zweig des nassauischen Hauses ohne männliche Nachkommenschaft erlöschen würde.

Um den deuschen Bund für den Verlust der Hälfte von Luxemburg zu entschädigen, würde das rechte Maasufer als Theil des Bundesgebiets erklärt werden.

Man will wissen, dieses Arrangement werde im Haag ebensowohl als zu Frankfurt genehmigt werden. Wird dies auch anderwärts der Fall seyn? Wir werden sehen.

— Die Londoner Konferenz soll am 11. d. M. von neuem zusammenkommen, um ihre Arbeiten in der belgisch-holländischen Angelegenheit wieder vorzunehmen.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Freiwilliger Verkauf.

Am Donnerstag den 21. August 1834, Nachmittags 2 Uhr, sollen bei Herrn Kur auf dem Deutzer Hofe zu Bilk folgende Immobilien und das nachbesagte Holz öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

1. Ein Stück Ackerland im Bilkerfelde an der Dorfstraße und der Megens Hütte gelegen, groß 4¼ Morgen Kölnisch, gränzend an den Dorfweg und v. Daniels, verpachtet an Tappert und Fischer.

2. Ein Stück Ackerland im Bilkerfeld im Thal gelegen, groß circa 1 Morgen, gränzend an den Weg nach der Flehe und Wittib Hennen, verpachtet an Johann Mankartz.

3. Ein Stück Ackerland im Bilkerfelde obnweit des durch den Herrn Doctor Bracht neu erbauten Hauses, groß circa 1 Morgen Kölnisch, gränzend an v. Daniels, Hagdorn und den Weg, verpachtet an Edmund Gather.

4. Ein Garten mit Obstbäumen besetzt an der Bilker Kapelle gelegen, groß circa 1 Morgen Kölnisch, gränzend an Legrand, Burcharz, den Bilker Damm und Kruchen, verpachtet an Sattlermeister Schmitz.

5. Ein Garten obnweit der Krautmühle und der neuen Anlage, groß circa 94 Ruthen, gränzend an einen Garten des Maximilians-Krankenhauses, den Weg nach dem Steinacker und den Weg nach Thal, verpachtet an Ort.

6. Ein Stück Ackerland am Stoffeler Damm zwischen Bilk und Flehe gelegen, groß circa 15 Morgen, gränzend an Canonicus Baumeister, Birkenbusch, Mathias Kur und Krings, verpachtet an Cremer und Schier.

7. Mehrere Abtheilungen Tannen Nutz- und Bauholz am Stoffeler Damm. Am Tage vor dem Verkaufe wird Jemand an Ort und Stelle seyn, um das Holz anzuweisen.

Conin r.

Dienstag den zwölften August nächsthin sollen zufolge einer durch den Kammerpräsidenten am hiesigen Landgerichte Herrn Scriba unter dem siebenten August erlassenen Ordonnanz, die zum Nachlasse des zu Düsseldorf verstorbenen Majors Arnauld de la Periere gehörigen Effekten, bestehend in mehreren vollständigen Equipirungsstücken, Schärpen, Epauletten, Czakots, Kleidungsstücken, einer großen Tafeluhr, mehreren Büchern verschiedenen Inhalts, einer Violin von vorzüglicher Güte nebst andern sonstigen Gegenständen durch unterzeichneten Notar einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Die Versteigerung findet statt in der Behausung des Herrn Götzen auf dem Hundsrücken Nachmittags um drei Uhr.

Düsseldorf den 8. August 1834.

Lucas, Notar.

Präparatorischer Verkauf.

Zufolge Urtheils des Königl. Landgerichts zu Düsseldorf vom 1. April 1834, so wie auf Ansteben: 1. des Wundarztes Herrn Peter Krings zu Elberfeld, 2. der Eheleute Herrn Jakob von Pickartz, Steuerdiener und Theresia Krings zu Gerresheim, 3. der Eheleute, Goldarbeiter Herr Joseph Wehn und Caroline Krings zu Cöln, als Theilungskläger, vertreten durch den Advokat-Anwalt Herrn Bitter gegen: 4. die Wittwe des verstorbenen Kreischirurgs Mathias Krings, geborne Sybilla Steffens, ohne Gewerbe zu Gerresheim, für sich und als gesetzliche Vormünderin ihres mit besagtem Mathias Krings gezeugten, minderjährigen, bei ihr ohne Gewerbe domizilirten Kindes Catharine Krings, vertreten durch den Advokat-Anwalt Justizrath Herrn Cremer, und 5. den daselbst wohnenden Bäcker Ferdinand Fenger als Gegenvormund der genannten minderjährigen Catharine Krings, Theilungsverklagte, für welch Letztere kein Anwalt constituirt war, — sollen die den Klägern und Beklagten gemeinschaftlich zustehenden, von dem zu Gerresheim verlebten Kreis-Chirurg Mathias Krings herkommenden Immobilien, durch den unterzeichneten zu Gerresheim wohnenden und durch obiges Erkenntniß hiezu committ. Notar des Landgerichtsbezirks Düsseldorf, F. J. Kempgens, parzellenweise öffentlich zum Verkauf ausgestellt und dem Mehrstbietenden zugeschlagen werden.

Diese Immobilien sind in der Bürgermeisterei und Gemeinde Gerresheim gelegen, und bestehen:

a. aus einem in Gerresheim auf der Cölnerstraße zwischen Wilhelm Clemens- und Geschwister Joisten unter Nr. 99 gelegenen Hause, sammt anschießend und dahinter gelegenen Stallungen nebst Hofraum und Garten, circa 68 Ruthen groß;

b. dem daselbst zwischen Anton Rauen junior und Adolph Fenger liegenden, mit Nr. 94 bezeichneten sogenannten Grafenbahnshaus nebst anschießenden Hofraum;

c. einer Wiese an der Ludenberger Seite, gränzend an Adolph Fenger und Scheffen Christian Höltgen, groß 21 Ruthen 40 Fuß.

d. einem Garten vor'm Kölnerthor bei Gerresheim, gränzend an Klosterländerei, Theodor Schmitzsche Garten und Communicationsweg, groß 128 Ruthen.

e. einem Torfmahl an der Erlenspahnsseite und einem Erbstück und ödem Bruch an der Buchenhäuschensseite, beide zwischen Peter Scheider und Peter Joisten,

f. einem Torfmahl ebenso an der Erlenspahnsseite, wie auch ein Erbstück und Bruch an der Buchenhäuschensseite, beide zwischen Valentin Maassen uud Gemeinde Gerresheim gelegen;

g. einer Wiese in den Diepen zwischen Bernard Ringel und Christian Höltgen gelegen, groß 67 Ruthen 30 Fuß;

h. einer Wiese an Scheiders Busch und Erben Theodor Schmitzschen Wiese, groß ein Morgen 129½ Ruthe.

i. einem in Gerresheimer Gemarke gelegenen Busche, einerseits an Scheiders, andererseits an Friedrich Ringels Busch anschießend, und drei Morgen 79 Ruthen 20 Fuß groß.

Dieser Verkauf wird Montag den 25. August l. J. präparatorisch, und am 8. September k. definitiv, jedesmal Morgens 10 Uhr, in der Amtsstube des unterzeichneten Notars, zu Gerresheim, in Gegenwart des obgemeldeten Gegenvormundes Fenger stattfinden.

Das bezogene Urtheil, die Taxe und Verkaufsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Gerresheim den 4. August 1834.

Kempgens, Notar.

Freitag den 15. August d. J. um 10 Uhr Morgens, soll zu Willich beim Wirthe Christian Krölls auf Ansteben des Ackersmannes Johann Heinrich Ilberz der auf der Willicher Hard im Kreise Crefeld gelegene sogenannte Gemes-Hof, bestehend in Oekonomiegebäuden, Garten und Baumgarten, in 47 Morgen Ackerland, 3 Morgen Holzgewachs und 7 Morgen Heide, alles in örtlichem Maaße, gegen ausgedehnte Zahlungstermine öffentlich jedoch freiwillig verkauft werden.

Auskunft der Bedingungen ertheilt der unterzeichnete Notar zu Uerdingen.

Sels.

Bekanntmachung.

Das zu Düsseldorf in der Ober-Wallstraße zwischen Wittwe Straßer und Schreinermeister Bens gelegene, mit Nr. 927 bezeichnete, der Wittwe und Kindern Schenck zugehörige und von der Näherin Catharina Hermanns bewohnte Haus, wird Mittwoch den 13. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, im gewöhnlichen Gerichtslokal des hiesigen Friedensgerichts meistbietend verkauft werden.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt (in Düsseldorf an J. H. C. Schreiner):

Biblia sacra vulgatae editionis. Sixti V. et Clementis VIII. Pont. Max. auctoritate recognita, cum indicibus etiam Plantinianis, Editio nova, notis chronologicis, historicis et geographicis illustrata, juxta editionem parisiensem Antonii Vitré, nunc ordinante celsissimo ac reverendissimo domino Bernardo Galura, Episcopo Brixinensi et Principe etc. denno adornata. Pars Veteris Testamenti prior.

Auf festem azurfarbenem Velinpapier, mit neuen Lettern, im größten 8. 384 Seiten, und im Umschlage broschirt 1 Thlr. Indem wir uns alles Lobes über den Werth der dieser Vulgatae beigefügten Einleitungen, Noten und Citate enthalten, für deren Gediegenheit die Wahl und das Urtheil des Hochw. Fürstbischofes von Brixen bürget, bemerken wir, daß wir mit allem Recht behaupten dürfen:

die correcteste und mit Rücksicht auf ihre Ausstattung allerbilligste Bibel-Ausgabe veranstaltet zu haben, indem das ganze aus 3 Bänden bestehende Werk nur 3 Thlr. im Ladenpreise kostet.

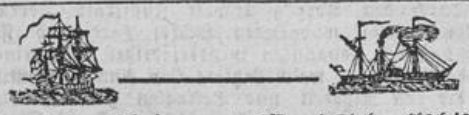
Der 2. Band erscheint Ende dieses Jahres, der 3. aber, der das neue Testament enthält, zur Ostermesse 1835.

Alle 3 Abtheilungen in einem Bande gebunden, bilden einen hübschen Bibliothekband.

Ferner ist erschienen:

Nelk Th., der heil. Romedius von Thauer. Eine Erzählung für die Jugend und Jugendfreunde. 2. Auflage. Mit 1 Kupfer. 8. broschirt 5 Sgr.

Wagner'sche Buchhandlung in Innsbruck.



Wöchentliche Rhein- und Waal-Schnellschiffahrt.

Angekommen: in Emmerich Schiffer J. A. Breynck, dessen Abfertigung noch unbekannt.

In Ladung liegt: Schiffer Joh. Kieffer direkt nach Mainz und den Zwischenorten bis Mittwoch den 13 d. Abends.

Düsseldorf den 8. August 1834.

J. H. Breynck jun. et Comp.

---

[411] In einer Spitzenfabrik wird ein Lehrling von einem Alter von 16 bis 20 Jahr gesucht, welcher Kost und Logis erhält; zudem kann derselbe nach seinem Fleiß auch noch 20 bis 30 Thlr. verdienen. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

[413] Das letzte Abendmahl, Kupferstich von Raphael-Morghen nach Leonardo da Vinci (vorzüglicher Abdruck) unter Glas und Rahmen, so wie eine schöne Ausgabe der Oeuvres complettes de Florian, sind billig zu kaufen. Wo, sagt die Expedition dies. Ztg.

☞ Ich habe eine Niederlage von der berühmten Liqueur-Fabrik von Isaak Wedling Wb. et Eydam Dirck Heckker in Danzig erhalten; es sind bereits unter dem Namen Danziger Lachs, Doppel-Kümmel, Ball-Wasser, Magen-Wasser, Gülden-Wasser, Kirsch-Wasser ꝛc. angekommen. Die Getränke sind wirklich sehr fein aromatisch schmeckend und verdienen Vorzüge, weshalb ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam mache und mich bestens damit empfohlen halte.

Cöln im Juli 1834.

Franz Karl Mainone,
Hochstraße Nr. 70 im blauen Herzchen.

Anzeige.

Sonntag den 10. d. Harmonie und Tanzmusik in der von mir für die Oberkasseler Kirmes neu eingerichteten geräumigen Zelte, wozu höflichst einladet

Oberkassel den 8. August 1834.

M. Heenen.

Kirmes-Einladung am Ufer des Rheines.

Die hohe Behörde hat es mir erlaubt, am Lorenz- und darauf folgenden Tage 10. und 11. August d. J. in meinem Local am Rhein ein Kirmesfest zu eröffnen.

An beiden Tagen ist bei mir schöne Tanzmusik, so wie ich für gute Getränke, Essen und prompte Aufwartung sorgen werde.

Wer die herrliche Lage meines Hauses an der Neußer Wiese dicht am Ufer des Rheines mit dem wohl eingerichteten Garten kennt, der wird mir gerne einräumen, daß die Wahl dieses Festes sehr gut getroffen ist; ich wirke auf einem Boden, der noch vor wenigen Jahren öde war, und nun sich durch Fleiß und Anstrengung zu den schönen Stellen am Rhein gesellen kann. Durch diese Vortheile bege ich im Voraus die Hoffnung, daß ich auf den Besuch eines geehrten Publikums rechnen darf.

Am Rhein Neußerweide den 5. August 1834.

Ferd. Schmitz.

Am Sonntag den 10. d. M. findet bei Unterzeichnetem Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

Peter Steffens,
auf der Steffensburg.

Einladung zur Kirmes.

Künftigen Sonntag den 10., Montag den 11. und Dienstag den 12. August d. J. wird bei Gelegenheit der Kirmes auf dem Eckamper Hofe bei Ratingen gutbesetzte Tanzmusik gehalten, wozu, unter Verabreichung guter Weine und Speisen, ergebenst einladet

Daniel Holzapfel.

Die am Sonntag den 10. August stattfindende Eröffnung meiner Wirthschaft erlaube ich mir Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stoffeln den 8. August 1834.

Joseph Schmitz.

Gegen erste Hypothek liegt ein Kapital von 500 Thaler zum Ausleihen bereit.

Ein Haus auf der Rheinstraße steht aus freier Hand zu verkaufen, worauf die Hälfte des Kaufpreises haften bleiben kann.

Nähere Auskunft gibt

Jacob Neunzig.

☞ Der Zahnarzt Lehman J. Son wird bis den 12. August 1834 bei Herrn Beecking logiren. Bestellung bittet er schriftlich.

Frisches Reh bei Joh. Ph. Müller.

Neue marinirte Häringe bei
Chr. Macher, Hundsrückenstraße.

Im weißen Roß auf der Rheinstraße ist wieder Neuwieder Brod angekommen.

---

[413] Ein ordentliches Dienstmädchen, mit den gehörigen Zeugnissen versehen, kann binnen 8 Tagen einen guten Dienst bekommen. Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

---

[414] Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches Kochen und die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

---

[415] Mehrere erfahrene Schlossergesellen können in Arbeit treten. Die Expedition d. Bl. sagt wo

---

Bei Bourdois Mittelstraße Nr. 1058 sind vier möblirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auf der Marktstraße Nr. 378 ist die 2. Etage, bestehend aus aus 4 Theilen, nebst abgeschlossenem Speicher und Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auf der Bilkerstraße nahe am Carlsplatze stehen 2 Zimmer, zur Erde nach dem Hofe gelegen, mit oder ohne Möbel billig zu vermiethen. Näheres darüber Kurzestraße im Kranz von Rosen.

Bilkerstraße Nr. 1228 sind im ersten Stock 3 Zimmer und ein Saal nebst Stallung und Remise zu vermiethen und gleich zu beziehen.

---

[402] Es werden geräumige Keller zu miethen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

In der Liefergasse Nr. 198 an der Düsselbach ist ein geräumiges Unterhaus zu verpachten.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.